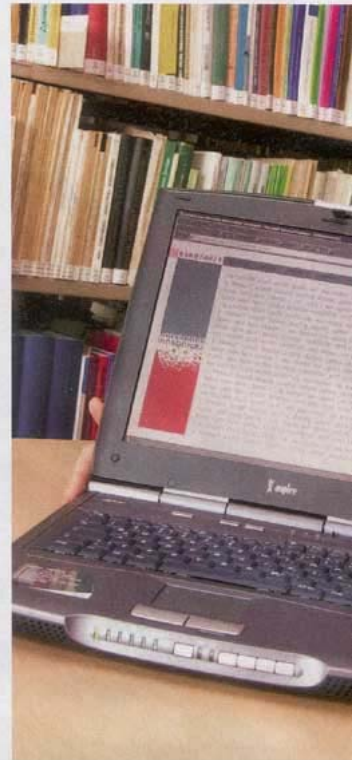


**Geologie auf Platz 2:**

Eine One-Woman-Show der Institutssekretärin Monika Tessedri-Wackerle, vom Info-Wert die absolute Nummer 1



# Akademische Seitenblicke

**Uni-Homepage-Test.** Trotz einiger Highlights ist es mit dem Datenhighway der Innsbrucker Uni-Institute nicht gut bestellt – ein Viertel der Homepages ist mangelhaft bis unbrauchbar

**D**rei mächtige Holztüren führen in das Innere des Hauptgebäudes der Uni Innsbruck und öffnen den Weg zu den breiten, repräsentativen Treppen und den langen, hohen Gängen der 1924 errichteten „alten Uni“ – die ersten Schritte für Studienanfänger in ihrem Studentenleben. Anders präsentiert die Uni ihr Portal in der virtuellen Welt des Internet. Weißer Hintergrund, in Rechtecken wechselnde Szenen aus dem Universitätsleben und als „Heimatbezug“ Bilder von der Nordkette – schlicht, sachlich, modern. Doch wie im realen

Unileben sind auch die Wege durch das Uninetz teilweise voller Überraschungen und oft unergründlich.

Über 100 Institute und Kliniken sind auf die sieben Fakultäten der Innsbrucker Uni verteilt. Die Palette reicht von der Translationswissenschaft (übersetzt: Übersetzer und Dolmetscher) über das Eisenbahnwesen bis hin zum Wertprozessmanagement. Alle, bzw. fast alle sind im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten und präsentieren, wer sie sind und was sie tun. Wie gut sie das machen, nahm ECHO nach drei Jahren zum

zweiten Mal genau unter die Lupe.

**www.uibk.ac.at.** Nicht neu designt, aber seit kurzem technisch aufgemotzt zeigt sich die Homepage der Uni Innsbruck unter [www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at); die langen Wartezeiten sind Schnee von gestern. Neu ist die musikalische Untermalung, und eine Flash-Animation verweist auf den bislang eher unauffällig platzierten iPoint – die Informationsseite der Uni, mit täglichen News aus der Innsbrucker Wissenschaftslandschaft, aktuellen Medienberichten und Links zu verschieden-

sten Zeitungen. Ein Navigationssystem führt auf die Seiten „Service“, „Fakten“, „Forschung“, „Studium“ und „Fakultäten“, von der es zu den Kernbereichen der Uni weitergeht, den Instituten.

Das Um und Auf einer „auskunftsfreudigen“ Homepage müsste ihr Informationsgehalt sein. Und universitäre Einrichtungen sollten eigentlich genug über sich zu berichten wissen – denkt man. So sind das Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte sowie die Universitätsklinik für Frauenheilkunde bloß als „Karteikar-



**Sieger Slawistik:**

**Eva Binder betreut die Instituts-Homepage, die mit Aktualität, Informationsgehalt und Benutzerfreundlichkeit punktet**

ten“ existiert, das Institut für Gerichtliche Medizin hat immerhin eine „Visitenkarte“ ins Netz gestellt, die allerdings nirgendwohin weiterführt. Erschreckend auch das Institut für Ur- und Frühgeschichte, das durch die Ötzi-Forschung internationale Schlagzeilen machte und macht. Zwar wird auf der Homepage auf die eigene Bedeutung hingewiesen („Die Grabungen unseres Institutes werden von der Bevölkerung stets mit großem Interesse wahrgenommen, so dass unser Fach als höchst populär gilt.“), doch ein interessierter Surfer findet auf der ganzen Homepage kein einziges Wort über den „ältesten Tiroler“. Dass es anders geht, zeigt das Institut für Volkskunde. Unter dem Link „Infoservice“ bieten die Volkskundler Wissenswertes zu den wichtigsten Festen und Bräuchen des



**Bronze für Amerikastudien**  
**Monika Messner und Maria Meth sorgen dafür, dass die Instituts-Homepage immer auf dem aktuellsten Stand ist**

Jahreslaufs aus ganz Tirol – wissenschaftlich fundiert, klar formuliert, teilweise bebildert: 19 von 20 Punkten (Bewertungskriterien siehe Kasten Seite 51). Aber auch die Experimentalphysiker können punkten. Neben aktuellen News über ihre Forschungsergebnisse und Publikationen wird für Schulen ein „virtuelles Labor“ angeboten, in dem mit animierten Funktionsgraphen physikalische Grundgesetze erklärt werden – 18 Punkte.

**Aktuell & veraltet.** Mit 16 Punkten für den Informationsgehalt liegt die Universitätsklinik für Radiodiagnostik im oberen Viertel, überzeugen können die Mediziner aber vor allem durch ihre Aktualität. Vorlesungsverzeichnis fürs Sommersemester 2003, Anmeldefristen und Praktika-Termine für die Studenten, ein sechsstufiger Kongressplan für das Jahr 2003 – ihr Internetauftritt spielt (fast) alle Stücke und schaffte am Stichtag des Homepage-Tests (10.02. 2003) neun

von zehn Punkten. Den gleichen Punktestand konnte das Institut für betriebliche Finanzwirtschaft erreichen, das teilweise auch die Prüfungstermine bis in den Juni 2003 bekannt gibt. Weit entfernt von dieser Aktualität ist das Institut für Deutsche Sprache, Literatur und Literaturkritik. Aktuell ist auf dieser Seite immer noch das Sommersemester 2002, im Lehrangebot wird auf einen Vorlesungszyklus verwiesen, der im letzten Jahrhundert begann und 2001 endete, der letzte Tagungshinweis datiert vom 3. Februar 2000. Überhaupt scheinen die Verantwortlichen im 8. und 9. Stock des Geiwi-Turms die Entwicklungen der letzten Jahre verschlafen zu haben – nicht einmal die Umbenennung des Instituts von Germanistik auf Deutsche Sprache, Literatur und Literaturkritik war ihnen eine Aktualisierung wert.

Einziges Zugeständnis an die Germanisten – zumindest bis 2002 war man um eine gewisse Aktualität bemüht. Was von der

Universitätsklinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie nicht behauptet werden kann. Kein Anzeichen, dass irgendwann einmal auf Aktuelles verwiesen wurde – null Punkte. Auch der Informationsgehalt ist dürftig – fünf Punkte. Die gleiche Punkteanzahl erreicht die Klinik von Kelz-Operateurin Hindegunde Piza allerdings für das Design, das Maximum in dieser Kategorie. Es ist mit einem Wort schön und überzeugt durch Witz. Auf der Mitarbeiterseite werden die Ärzte über ihre Hände vorgestellt. Die Fotos der Hände sind gleichzeitig der Link auf die persönlichen Websites.

Generell scheint allerdings Design auf der Universität Innsbruck ein wirkliches Fremdwort zu sein. Auf die Präsentation wird wenig bis gar kein Wert gelegt. Lieblosigkeit und Fadesse dominieren, vieles wirkt altbacken, nur selten erfreut eine Seite das Auge. So zum Beispiel die Homepage der Abteilung Wirtschaftssprachen am Institut →

**Übersichtlich und up-to-date:**  
Benutzerfreundlichkeit und Aktualität bringt die Mechanik auf Platz Fünf



**Top-Design ist nicht alles:**  
Die Abteilung Wirtschaftssprachen vom Institut für Wertprozessmanagement prözt mit Flash-Animationen, der Informationsgehalt lässt allerdings schwer zu wünschen übrig

→ für Wertprozessmanagement. Der moderne Auftritt passt zum Sowi-Neubau, verspricht aber mehr als er hält – genau wie der Sowi-Neubau. Flash-animiert, übersichtlich und klar, keine Ewig-Scrolls durch seitenlange Textwüsten. Was auch daran liegt, dass der Informationsgehalt der Wirtschaftssprachen ziemlich zu wünschen übrig lässt. Noch dazu ist die Abteilung für Wirtschaftssprachen ein Paradebeispiel für die mangelnde Benutzerfreundlichkeit der Uni-Homepages. In sich zwar logisch

aufgebaut, ist es beim Surfen allerdings nicht möglich, auf die Seiten der anderen Abteilungen des Institutes zu gelangen. Ein uneinheitliches Misch-Masch, sowohl beim Design wie auch beim Informationsgehalt, bilden die vier Abteilungen des Instituts für Wertprozessmanagement, das selbst über keine Homepage verfügt – auf die anderen Abteilungen wird nicht einmal verwiesen. Auch die Existenz der Sowi-Fakultät und der Uni Innsbruck wird schlichtweg ignoriert – es gibt keinen Link, ein Zurück

ist nicht möglich. Fast alle Institute der Innsbrucker Uni zeigen sich als individuelle Einzelkämpfer, es scheint fast so, als würden sie mit den Fakultäten, auf denen sie beheimatet sind, nichts zu tun haben wollen. Einzige Ausnahmen: Die Institute, welche die von der Universität als Standardvorlage vorgesehene Maske verwenden.

Selbst die drei erstplatzierten des ECHO-Homepage-Tests zeigen hier Mängel bzw. zuviel Eigenständigkeit. Vom Sieger Slawistik kann man zurück auf die Uni-Homepage, ebenso beim Zweiten, dem Institut für Geologie und Paläontologie, die drittplatzierten Amerikanisten fühlen sich ihrem Herkunftsland immer noch verbunden und haben einen Link zur Anglistik eingerichtet – das war's dann aber auch. Auch mit der grundsätzlichen Kritik an den drei Siegerseiten.

Weitlaner. „Unsere Zielsetzung war, dass die Homepage einfach zu handhaben und übersichtlich ist“, erklärt Binder. Was auch gelungen ist. Topwerte in Bezug auf Aktualität und Benutzerfreundlichkeit, der Informationsgehalt ist vorbildlich: alles fürs Studium, Links zu slawistischen Instituten in ganz Europa, zu russischen Suchmaschinen sowie zu Tastaturreibern für kyrillische Zeichen zum Downloaden.

Fast gleich überzeugend ist die topaktuelle Homepage der Geologen, im Alleingang von Insti-

**DIE TOP 20**

1. Slawistik (GeWi) [47]
2. Geologie und Paläontologie (NatWi) [46]
3. Amerikastudien (GeWi) [44]
4. Geografie (NatWi) [43]
5. Mechanik (Technik) [41]
5. Sprachen und Literaturen (GeWi) [41]
7. Christliche Philosophie (Theologie) [39]
7. Biochemie (NatWi) [39]
7. Experimentalphysik (NatWi) [39]
10. Radiodiagnostik (Medizin) [38]
10. Strahlentherapie (Medizin) [38]
12. Geotechnik & Tunnelbau (Technik) [37]
13. Bibelwissenschaften (Theologie) [36]
13. Eisenbahnwesen (Technik) [36]
13. Finanzwissenschaft (Sowi) [36]
16. Straßenbau (Technik) [35]
16. Biochem. Pharmakologie (Medizin) [35]
16. Molekularbiologie (Medizin/NatWi) [35]
19. Unternehmensführung (Sowi) [34]
20. Volkskunde (GeWi) [33]

**DIE FLOP 20**

1. Pathologische Anatomie (Medizin) [1]
1. Zahn-, Mund und Kiefer (Medizin) [1]
3. Unfallchirurgie (Medizin) [2]
4. Ur- und Frühgeschichte (GeWi) [4]
5. Deutsche Sprache & Literatur (GeWi) [5]
5. Wohnrecht (Jus) [6]
7. Augenheilkunde (Medizin) [7]
8. Arbeits- und Sozialrecht (Jus) [8]
9. Konstruktion (Technik) [9]
9. Geschichte (GeWi) [9]
11. Betonbau (Technik) [10]
11. Klassische Archäologie (GeWi) [10]
11. Statistik (Sowi) [10]
11. Zoologie (NatWi) [10]
15. Nuklearmedizin (Medizin) [11]
15. Textilchemie (NatWi) [11]
15. Urologie (Medizin) [11]
15. Wertprozess – Marketing (Sowi) [11]
19. Kunstgeschichte (GeWi) [12]
20. Hals, Nasen, Ohren (Medizin) [13]

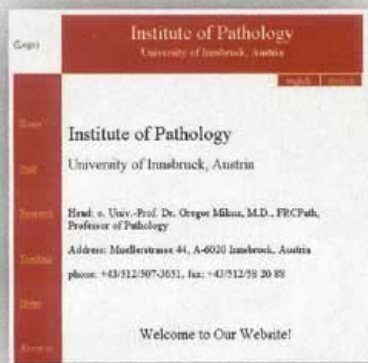
**KURIOSSES**

Auch Kurioses ist auf den Homepages der Uni Innsbruck zu finden. So zeigt das Institut für Eisenbahnwesen einen Zeichentrickfilm über den Eisenbahnbau, die Geotechniker führen ein Knödelkochbuch. In der Abteilung Wirtschaftsinformatik der Wertprozessmanager scheint Pierce Brosnan zu unterrichten – zumindest präsentiert sich Assistent Gregor Kofler als 007. Die Sprachwissenschaftler bieten nähere Informationen zum Thema Studiengebühren – mit der Mailadresse von Wissenschaftsministerin Elisabeth Gehrler. Die Startseite der Slawisten fehlerlos laut zu lesen, dürfte auch Sprachkundigen schwer fallen – es handelt sich um Zungenbrecher in slawischen Sprachen. Und Dr. Dr. Dr. h. c. Bernd Michael Rode, Professor für Theoretische Chemie, begrüßt auf seiner Homepage mit Bach-Klängen und verweist unter Auszeichnungen auf 35 Jahre unfallfreies Fahren in Österreich.

**Golden Girls.** Wer immer noch glaubt, dass EDV und Computer eine Männerdomäne sind, wird von den Erstplatzierten eines Besseren belehrt – alle drei sind das Ergebnis von Frauen-Power. Seit Sommer 2002 zeigt sich das Institut für Slawistik mit neuem Gesicht im Internet. Konzipiert wurde die Seite von Vertragsassistentin Eva Binder, die technische Umsetzung erfolgte durch Rens Veltmann und Wolfgang

**Sie existiert:**

Viel mehr ist über die Homepage des Instituts für Pathologische Anatomie nicht zu sagen



tutssekretärin Monika Tessadri-Wackerle gestaltet. Vorbildlich ist das Service für Studierende, auch mit Links zu relevanten Gesetzen. Zusätzlich kurze, prägnante Infos zur Forschung und zum Institut sowie eine fachspezifische und allgemeine Linkliste bis zu den deutschen Postleitzahlen – als einzige erreichen die Geologen die Idealnote 20. Einziges klitzekleines Manko: In einzelnen Fenstern muss ewig gescrollt werden – unten angelangt, fehlt ein „Zum Seitenanfang“ oder es funktioniert nicht.

Der Dritte im Bunde der besten Homepages ist das Institut für Amerikastudien. Nicht ganz so benutzerfreundlich wie die ersten zwei besticht die Homepage allerdings mit einer Linkliste zu allen Fachbereichen der Amerikanistik (DAS), die auf der Uni einzigartig ist. Auch bezüglich Aktualität sind die Amerikanisten erstklassig. „Die Homepage ist das ideale Mittel, um News vom Institut an die Studenten schneller und umfangreicher transportieren zu können“, beschreibt Vertragsassistentin Monika Messner ihre Homepage-Philosophie. Gemeinsam mit Institutssekretärin Maria Meth erstellt sie das Konzept und die inhaltliche Ausrichtung, technisch umgesetzt wurde die Seite von Stefan Czarniecki.

Doch die drei Sieger können über eine Tatsache nicht hinwegtäuschen. Insgesamt ist der Internetauftritt der über 100 Institute und Kliniken mittelmäßig bis schlecht. Ein Viertel erreicht nicht einmal 20 Punkte, was mangelhaft bis unbrauchbar bedeutet. Als sehr gut bis ausgezeichnet können gar nur sechs Homepages bezeichnet werden. Beschämend, wenn man bedenkt, dass es die „Welt der Universitäten“ war, die das „World Wide Web“ erschaffen hat

**Andreas Hauser, Hugo Huber ■**

#### KRITERIEN

Um die Qualität von Internet-Auftritten vergleichen zu können, geht ECHO nach folgenden Kriterien vor: Wir vergeben maximal 50 Punkte, die in den Kategorien Informationsgehalt (20 Punkte), Benutzerfreundlichkeit (15 Punkte), Aktualität (10 Punkte) und Design (5 Punkte) errungen werden können. Über 40 Punkte bedeutet eine sehr gute bis ausgezeichnete Website, über 30 ist gut, zwischen 20 und 30 können die Websites als ordentlich bezeichnet werden. Darunter kann nur noch von mangelhaft bis unbrauchbar gesprochen werden.

Websites, die sich gerade in der Umstrukturierung befinden, wurden nicht in die Wertung aufgenommen.  
Stand: 10.02. 2003